



Die Meisterschüler erhielten für ihre fachgerechten Arbeit viel Lob.

Foto: Privat

Desolates Dach saniert

Freundeskreis schickt Klempner-Meisterschüler nach Oradea

Bereits zum dritten Mal leisteten Klempner-Meisterschüler der Robert-Mayer-Schule, Stuttgart auf Vermittlung des Freundeskreises Oradea/Villingen-Schwenningen einen zweiwöchigen ehrenamtlichen Arbeitseinsatz in Rumänien.

Villingen-Schwenningen/Oradea.

Als Projekt stand diesmal die Reparatur des Daches eines Schüler-Internats in Alesd auf dem Programm, eine Aufgabe welche die zwölf Schüler unter ungewohnt erschwerten Bedingungen mit viel persönlichem Einsatz mit Bravour bewältigten.

Organisiert wurde der Auslandseinsatz von Oberstudienrat Hans-Peter Rösch, einem Sohn des seit 22 Jahren in der Rumänienhilfe engagierten Ehepaars Irmgard und Hans Rösch aus Villingen in Zusammenarbeit mit seinem Kollegen Daniel Wagner, Stuttgart. Das gesamte Arbeitsmaterial samt Werkzeug haben die Schüler per Anhänger am Freundeskreis-Kleinbus mitgenommen. Regelrecht schockiert waren die Meisterschüler zunächst bei der Besichtigung ihrer Aufgabe. Das Regenwasser lief durch das ganze Haus, im Dachstuhl wuchs

das Gras und die Dachziegel befanden sich nur noch vereinzelt am richtigen Platz – höchste Zeit also zum Handeln!---

Das Internat – einst ein schöner klassizistischer Bau eines katholischen Krankenhauses –, wurde von Ceausescu enteignet und nun, völlig desolat, an die Kirche zurückgegeben. Da der Staat keine Mittel zur Renovierung hat, muss die Kirche erhalten. So erschallte der Ruf nach freiwilligen Helfern – und sie kamen und halfen. Und dies auf hohem Niveau. Rumänien kennt nur den Bauhandwerker und der kann alles: mauern, betonieren, Holz bearbeiten bis hin zum Dachdecken.

Untergebracht waren die Helfer im Internat, das aus drei Schlafsälen mit insgesamt 45 Stockbetten besteht, die vom Villingen-Freundeskreis gebracht wurden. Jeder Schüler hat sein Bett und einen halben Schrank, Schreibtische gibt es nicht, Privatsphäre ist nicht möglich. Es gibt jedoch eine Dusche mit warmem Wasser, das ist für viele Internatsschüler in Rumänien schon Luxus genug.

Das künftige Schmuckstück soll das Verwaltungsgebäude werden. Auch hier regnet es seit Jahren rein und die Dachkonstruktion ist maro-

de. Bei der Sanierung wurde ein Dachausstieg eingebaut und als Krönung fertigten die Meisterschüler für die Dachkuppel ein weithin sichtbares Kreuz an, welches das Aufsehen des ganzen rumänischen Kleinstädtchens erregte. Im Kreuz wurde noch eine Urne verstaut, die wohl erst in gut 100 Jahren entdeckt wird – das ist so Sitte bei den deutschen Klempnern. Kein Wunder, dass die dankbare Bevölkerung ihre deutschen Helfer tagtäglich mit rumänischen Spezialitäten verwöhnte. Letztlich hatten sich im Quartier 20 gespendete Kuchen angesammelt, sodass die deutschen Gäste am letzten Abend vor ihrer 1600 Kilometer langen Heimreise noch die einheimischen Jugendlichen zu einem Abschiedsfest eingeladen haben. Bereichert wurden die angehenden deutschen Klempnermeister durch die vielen Eindrücke der Welt hinter dem einstigen eisernen Vorhang, der nun auch für sie aufging und ihnen sprichwörtlich einen Blick hinter die Fassaden des Kommunismus ermöglicht hat. Sie haben nachgebessert – menschlich und fachlich und erfahren, dass die Grenzen nun offen sind. Man braucht nur durchzufahren und die deutsche Hilfe ist überall gern gesehen. eb